

Das Gesicht des Sonntags. Zum Mitvollzug der Meßfeier. Von Wolfgang Otto. (140.) Taschenformat. Frankfurt am Main 1958, Verlag Josef Knecht, Carolusdruckerei. Leinen DM 6.20.

Wenn ein Seelsorger im Gedränge seiner Arbeit ein Buch schreibt, so darf man sich keinen ziselierten Kupferstich erwarten, sondern eher einen markanten Linolschnitt. In wenigen, starken Linien zeichnet der Verfasser das Gesicht des Sonntags, so daß das Wesentliche hervortritt, das Entscheidende gesagt ist, was einen denkenden Christen zur lebendigen Begegnung mit dem Herrentag und zur rechten Mitfeier seines Opfers führen kann.

Linz a. d. D.

Dr. Josef Häupl

Maria, die Schutzfrau Europas einst und jetzt. Die Überwindung des Materialismus in Ost und West. Ein Predigtzyklus. (64.) Brosch. DM 1.60.

Probleme zu Beginn des Atomzeitalters. Predigten. (84.) Brosch. DM 2.40. Beide von Prälat Dr. Caspar Schulte. Köln 1958, Verlag Wort und Werk:

Der 500jährige Brauch des Angelusläutens regte den Verfasser zu einer Predigtreihe an, die sich mit aktuellen Themen beschäftigt (z. B. Europa im Plan Gottes und in seiner Bedrohung durch die Macht des Ostens, Der Irrweg Europas, Die geschichtliche Aufgabe der Christenheit heute) und die Stellung Marias als Schutzfrau aufzeigt (7 Predigten).

Nicht minder zeitnah beantworten die 9 Predigten der zweiten Schrift den technisch-sozial-menschlichen Fragenkomplex: wie werden wir mit der Erde, mit dem Nächsten, mit uns selber fertig?

Prälat Schulte arbeitet nicht einseitig mit dem Angst- und Furchtmotiv, er bietet keine simplifizierten Lösungen an, er weiß aus christlicher Verantwortung heraus, immer Positives zu sagen. Das wirkt befreiend, wohltuend und verdient, an weite Kreise weitergegeben zu werden.

Linz a. d. D.

Dr. Josef Häupl

Werkbuch der Kanzelarbeit. Von Gustav Gerbert. Vierter Teil: Der Pfingstfestkreis. (Kanzelreihe „Dienst am Wort“. Herausgeber: Msgr. Dr. Alexander Zwettler.) (384.) Innsbruck-Wien-München 1958, Tyrolia-Verlag. Kart. S 98.—, DM und sfr 17.—.

Dieser Abschlußband des Werkbuches, dessen 3. Band in dieser Zeitschrift, Jg. 1958, 2. Heft, S. 166, besprochen wurde, bringt insgesamt 96 Predigtvorlagen für die 24 Sonntage nach Pfingsten, für 10 Feste und 5 verschiedene Anlässe. Angefügt ist ein Personen- und Sachregister aller vier Bände. Der vielbeanspruchte Seelsorgsklerus hat damit ein brauchbares Enchiridion mit anregenden Gedanken und Dispositionen für ein durchaus noch mögliches, ja gewünschtes Selbsterarbeiten der Predigt in eigener Betrachtung und Überlegung. Diese unaufdringliche manu ductio, die der persönlichen Arbeit und Freiheit einen weiten Spielraum gewährt, ist ein Vorteil dieses Werkbuches, das schon von vielen Seiten Empfehlungen bekam, die es auch verdient. Eine genauere Zitation wäre wünschenswert. Leider blieben auch in diesem 4. Band eine erkleckliche Zahl einfacher und auch sinnstörender Druckfehler stehen.

Linz a. d. D.

Dr. Josef Häupl

Jugend hört. Ansprachen und Predigten. Herausgegeben von Clemente Pereira S.J. (368.) Kevelaer MCMLVIII, Verlag Butzon & Bercker. Leinen DM 12.80.

Vielleicht reden wir zuviel in unserer Zeit, auch zur Jugend, und lassen es dabei an innerer Tiefe fehlen. Vielleicht wäre weniger oft mehr in dieser Hinsicht. Auf jeden Fall ist man dankbar, wenn für die eigene Armseligkeit an zündenden Gedanken eine kleine Hilfe geboten wird. Solch „eine kleine Hilfe“ zu bieten, ist der Wunsch des Herausgebers dieses Buches. Pereira selber ist nicht mehr jung und kann mit einer reichen Erfahrung in der Jugendseelsorge aufwarten. In den Schicksalsjahren 1944/45 hat ihn die seelsorgliche Betreuung der Luftwaffenhelfer in das KZ gebracht, hernach war er Jugendseelsorger und hat wesentlich am Aufbau von „Religiösen Schülerwochen“ mitgetan. Seine Schrift „Wer sagt uns die Wahrheit?“ hat inzwischen eine Auflagenziffer von 350.000 erreicht und ist in sechs Sprachen übersetzt worden.

Freilich ist „Jugend hört“ nicht von Pereira allein geschrieben, es ist vielmehr eine Sammlung von Ansprachen vieler, deren Namen am Anfang des Buches genannt werden. Man merkt schon, daß verschiedene Talente hier am Werke waren. Wenn hier und da eine Ansprache wenig „anspricht“, so wird die leise „Entrüstung“ darüber fruchtbar, indem sie antreibt, eben diese Ansprache besser zu machen. Auf jeden Fall ist viel Brauchbares in den 129 Predigten und Ansprachen, von denen je 40 auf ein Jahr derart verteilt sind, daß für drei Jahre Stoff vorliegt.

Linz a. d. D.

Max Hollnsteiner

Selig bist Du. Marienpredigten aus Bibel und Liturgie von Pfarrer Peter Biss. (88.) Mainz 1958, Matthias-Grünwald-Verlag. Kart. DM 4.80.

Dem Verfasser ist daran gelegen, nicht „das auszusprechen, was das menschliche Gefühl, die Kräfte der Sentimentalität uns nahelegen“, sondern „was Gott meint“. Sein Marienwort hält sich daher an die Hl. Schrift und an die Liturgie. Er führt behutsam zu diesen Quellen,